

Dr. Alexander Mayer
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth
<http://www.dr-alexander-mayer.de>

Rundbrief Nr. 96

12.12.2015

Kleines Weihnachtsgeschenk für Fürth-Liebhaber: Fürth Chronik 1915

Paul Rieß führte die Fürther Stadtchronik von 1911 bis 1945. Vor 20 Jahren habe ich die ersten Jahre dieser Chronik mühsam editiert. Veröffentlicht habe ich bisher die Jahre 1911 bis 1914 (u.a. [hier](#)).

Nachdem die Dateien gut 20 Jahre fast unbeachtet auf meinen Festplatten ruhten, habe ich anlässlich des 100jährigen Gedenkens meine Aufzeichnungen für 1915 editiert (leider nur bis 12. Oktober vorhanden) und ebenfalls auf meiner Homepage als PDF-Datei abrufbar gemacht:

[Link zur Chronik 1915](#) (PDF)

Generell hatten sich 1915 zunächst einmal die Versorgungsprobleme weiter massiv verschärft und das fand entsprechenden Niederschlag in der Chronik. Schon vor gut 20 Jahren hatte ich dazu zwei Auszüge aus der Chronik veröffentlicht, so die Vorgänge vor der Freibank am 26. Mai 1915. Diese Geschichte hat daraufhin Eingang in fast jede Altstadtführung gefunden. Ähnlich verhält es sich mit dem städtischen Ankauf von Mais (Eintrag vom 14. Juni 1915), der zum [Fürther Grießauflauf](#) führte.

Weiterhin wurden 1915 die Siegesmeldungen rar, lediglich von der Ostfront konnten noch Hindenburg und Ludendorff mit Erfolgen aufwarten, die u.a. mit "patriotischen" Ansprachen von Stadtpfarrer Frommüller vor der Michaeliskirche gefeiert wurden.



Rieß-Chronik1915: Der letzte bayerische König Ludwig III. beehrte 1915 Fürth, er tagte in der Turnhalle des heutigen Hardenberg-Gymnasiums und sprach im Festsaal des Parkhotels (Bild: Postkarte)

Die Einlieferungen von Verwundeten verringerte sich gegenüber der Zeit des deutschen Angriffs auf Frankreich 1914, im Westen war man 1915 weitgehend im weniger verlustreichen Stellungskrieg erstarrt ("Im Westen nichts Neues").

Viele interessante Kleinigkeiten finden sich in der Chronik, beispielsweise, dass es zeitweise eine kleine Eisenbahn zwischen dem Espan und der Dr. Mackstraße (8.1.15) gab und vieles andere mehr.

Nicht nur in der Heimatforschung, sondern auch in der generellen historischen Forschung zum Ersten Weltkrieg hat die Rede [Ludwig III.](#) im [Festsaal des Parkhotels](#) Niederschlag gefunden. Am 5. Juni 1915 fand der Bayerische Kanaltag in Fürth statt, die Beratungen übrigens in der Turnhalle des heutigen Hardenberg-Gymnasiums (ob dort der Besuch des Monarchen noch bekannt ist?). Zum Mittagmahl im Festsaal des Parkhotels wurden nun einige Reden geschwungen, Justizrat Dorsch (heute wäre das der Rechtsreferent) hielt ("*nach dem 2 Gang*") zunächst eine Willkommensrede:

"Allerdurchlauchtigster, Großmächtiger König! Allergnädigster König und Herr! ... In eine große Zeit fällt die diesjährig Tagung des Kanalvereins... Deutschlands Söhne sind zu den Waffen geeilt, um die ruchlosen Absichten unserer Feinde zu zunichte zu machen. Überall flammt im deutschen Lande die Lohe edler Begeisterung in allen Herzen mit Gewalt empor für die heilige Sache unseres schmachvoll angegriffenen Vaterlandes..."

Darauf folgte nun eine Rede des Monarchen. Was in dieser Rede war bzw. ist für die geschichtswissenschaftliche Diskussion von Interesse? - Nun, auch im Zusammenhang mit einer großen geschichtswissenschaftlichen Debatte, der sogenannten [Fischer-Kontroverse](#), ging es u.a. um die (schon im 1. Weltkrieg maßlosen) deutschen Kriegsziele. Was Ludwig III. hierzu meinte, ist auch anderweitig überliefert, die Historiker mussten also nicht die Rieß-Chronik im Stadtarchiv bemühen. Die maßgebliche Stelle lautete:

"... Wenn jetzt mitten in diesem schwersten Krieg ... es uns möglich war, wie im tiefen Frieden uns hier in der aufblühenden Stadt Fürth ... zu versammeln, so denken wir kaum daran, daß jetzt Krieg ist. Wir verdanken das in erster Linie der Tüchtigkeit des ganzen deutschen Volkes und seiner Verbündeten. Das deutsche Volk ... ist in dem Heer mit seinen besten Element vertreten. Und das deutsche Heer ist unüberwindlich, wo immer es kämpft (Bravorufe) ... Als der Krieg ausbrach, da dachten wir, es werde ein Krieg auf kurze Dauer sein. Aber die Dinge entwickelten sich anders. Auf die Kriegserklärung Rußlands folgte die Frankreichs. Und als dann noch die Engländer über uns herfielen, habe ich gesagt: Ich freue mich darüber; und ich freue mich deswegen, weil wir jetzt endlich mit unsere verschiedenen Feinden Abrechnung halten können; weil wir jetzt endlich - und das geht den Kanalverein besonders an - einen direkten Ausgang vom Rhein zum Meer bekommen! (Ungeheurer Beifall) ... Die

Stärkung des Deutschen Reiches und die Ausdehnung über seine Grenzen hinaus, soweit dies notwendig ist, damit wir gesichert sind, daß kein Feind uns mehr angreifen kann, das soll die Frucht dieses Krieges sein. (Stürmischer Beifall)."

Entscheidend ist hier der Part "... *einen direkten Ausgang vom Rhein zum Meer bekommen!*" Das bedeutete zumindest eine Annektion des besetzten Belgiens und Teilen Nordfrankreichs (inklusive Kanalsystem) und/oder eine vollständige Neuordnung Europas zugunsten Deutschlands. Man könnte sich allerdings auch auf den Standpunkt stellen, dass der damals 70jährige Monarch vielleicht nicht mehr alles so ganz klar sah, denn bekanntlich erklärte Deutschland sowohl Russland wie auch Frankreich den Krieg, nicht umgekehrt, wie Ludwig III. in seiner Rede meinte. Mit dieser verzerrten Wirklichkeitswahrnehmung stand er allerdings nicht alleine, wie u.a. der Beifall im Festsaal zeigt.

Es würde hier zu weit führen, die Zusammenhänge im Detail zu erklären, ich will es bei diesem Hinweis bewenden lassen. (vgl. z.B. [hier](#)).

Es ließe sich noch viel mehr über die Rieß-Chronik plaudern, ich empfehle allen Geschichts- und Fürth-Freunden: Lesen Sie selbst in diesem Schatzkästlein deutscher und Fürther Geschichte(n) !

Schöne Feiertage

Alexander Mayer